

Klingt gut

RUPERT HUSTEDE

Was Karlsruhe zu seiner 300. Geburtstagsfeier vor hat, klingt gut. Nach dem Scheitern der Ambitionen für die Bundesgartenschau 2015 und viel Vorgeplänkel wie dem unverbindlichen Wunschskatalog „Masterplan 2015“ hat die Fächerstadt jetzt ein Konzept für Stadtjubiläum. Im Prinzip ist nun alles klar. Mehr kann man fünf Jahre vor dem großen Geburtstagsfest auch nicht verlangen: 15 Wochen Sommerfestival mit zwei absoluten Höhepunkten von internationaler Klasse – auch noch unter Beteiligung der Bürger zusammengestellt und umgesetzt. Das klingt gut.

Dazu kommt der Schwur des OB Heinz Fenrich auf mindestens zwei Großinvestitionen – den Rheinpark und die Zoo-Erweiterung. Mit ihnen kann diese Generation der Karlsruher sich selbst zum großen Geburtstag mehr Attraktivität und Lebensqualität in ihrer Stadt schenken – und damit ihren Beitrag zur Stadtentwicklung des jungen Karlsruhe leisten.

Bei allem Lob für diesen klaren Kurs darf die Vorfreude auf 2015 deshalb noch nicht überschwappen. Niemand kennt die Kosten, und vor allem weiß man nicht, ob der Gemeinderat bis dahin nicht ein paar Mal mutlos einknickt. Fünf Jahre mögen zwar in einer jungen Stadtgeschichte eine kurze Zeitspanne sein. Im Gemeinderat aber kann diese Frist für eine verlässliche Politik schon zu lang sein.

Wie schwer man sich tut, auch nur das Allerwichtigste aus dem selbst mitverfassten Wunschskatalog durchzuziehen, zeigt die CDU-Fraktion derzeit beim eigentlich längst eingetüteten Umbau des Tullabads in ein Exotenhaus für die versprochene Zoo-Erweiterung. Auch steht der Bau der Promenadenbrücken am Strom als Kernstücke des allseits geforderten Rheinparks in den Sternen. Eins aber bleibt sicher: Feiern wollen alle. Fragt sich nur wie? Immerhin ist das Logo „KA 300“ schon mal ein buntes Feuerwerk.



„KA 300“ im aufgefächerten Farbenfeuerwerk – mit diesem Logo nimmt Karlsruhe Kurs auf „KA 2015“, das Festjahr zum 300. Stadtgeburtstag, von links OB Heinz Fenrich, Edith Wiegelmann-Uhlig, ChefIn des Amts für Stadtentwicklung, und Norbert Käthler. Foto: jodo

Sommermärchen 2015 bringt wohl zwei Knaller

Das Rahmenkonzept für Feiern und Projekte steht

Von unserem Redaktionsmitglied
Rupert Hustedede

Das Karlsruher Konzept für 2015 steht. Zur Feier des 300. Stadtgeburtstags wird demnach den ganzen Sommer über gefeiert. 15 Wochenenden hat dieses Sommermärchen – vom 17. Juni, dem Tag der Stadtgründung, bis zum 24. September, als Markgraf Karl Wilhelm 1715 den Privilegienbrief für die Briganten ausfertigte. In einem Ideenwettbewerb sind ab diesem Herbst die Karlsruher von der Stadt aufgerufen, Vorschläge für diesen Festivalsommer zu machen. „Auf jeden Fall werden wir den Sommer 2015 mit einem Knaller starten und ihn auch mit einem Knaller beenden“, unterstreicht Oberbürgermeister Heinz Fenrich.

Wie und Was, wisse man dabei noch nicht.

„Da müssen wir was Gutes einkaufen und mutig sein“, schiebt er nach. Rund ums Schloss soll die zentrale Festzone sein, im gleichen Atemzug nennt Fenrich das Rheinufer, das Schlachthofareal und Durlach. Gestern stellte der OB drei Tage und fünf Jahre vor dem 300. Geburtstag Karlsruhes – am 17. Juni 2015 – den Stand der Planungen vor (siehe auch Kommentar).

Dabei macht Fenrich klar, dass es mit Festen nicht getan sein soll. Ein Logo für „KA 2015“ gibt es schon: „KA 300“ prangt es weiß vor aufgefächerten Farbkaskaden. Als Feuerwerk der Lebensfreude und der Kreativität habe das Stuttgarter Büro Jungkommunikation damit das Marketingemblem aus Pyramide und Fächer spielerisch weiterentwickelt, erklärt Norbert Käthler, Leiter des Stadtmarketings.

Was noch fehlt ist ein Slogan: Auch da appelliert Fenrich an die Bürger, sich „einen kernigen Spruch“ fürs Jubeljahr 2015 auszudenken. Über die Kosten des Gesamtpakets Stadt-

geburtstag will Fenrich nicht spekulieren. Aber er stellt klar: „Wenn der Stadtgeburtstag vernünftig gemacht sein und unseren Ansprüchen genügen soll, dann ist das nicht für einen Appel und ein Ei zu bekommen“. Immerhin wolle sich Karlsruhe seinen Bürgern sowie Deutschland und der Welt entsprechend als junge Stadt mit starker Ausstrahlung präsentieren. „Das wird eine beträchtliche Summe verschlingen“, betont er. Gehe es doch über das Karlsruhe-Festival 2015 hinaus um „den signifikanten Versuch“, die großen Linien der Stadt baulich durch einige Großprojekte aus dem Masterplan fortzuentwickeln.

Fenrich gibt dabei ein klares Bekenntnis zu großen Investitionen, an denen nicht gedeutelt werden dürfe: die Verwirklichung des Rheinparks, um Karlsruhe näher an den Rhein zu bringen, und die Umsetzung des Zookonzepts mit dem Umbau des Tullabads zum Exotenhaus. „Ich

habe den Eindruck, dass der Gemeinderat auch dazu bereit ist, das Geld in die Hand zu nehmen“, sagt Fenrich.

Bereits ab 2011 werde die Stadt vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinderats zur Vorbereitung des Stadtgeburtstags pro Jahr einige hunderttausend Euro aufwenden. Mit den zwei Stadtgeburtstagsfeiern 2011 zum Thema „Mobilität“ unter dem Motto „Karlsruhe nimmt Fahrt auf“ und 2013 zum Thema „Bildung und Wissenschaft“ unter dem Motto „Karlsruhe will es wissen“ will man schon auf das Karlsruhe-Fest 2015 hinführen.

Auch außerhalb des „Jubiläumskerns“ im Sommer soll es nach den vor allem vom Stadtmarketing und einer Gemeinderatskommission erarbeiteten Festplan „herausragende Höhepunkte wie Landesausstellungen und Theaterpremier“ geben.

Bürger sind bei Ideenwettbewerb gefragt